



# Gelsenkirchen

Gelsenkirchen entwickelt sich klar hin zur digitalen, partizipativen und nachhaltigen Stadt mit starker sozialer Komponente. Ein rein KI-gesteuertes Modell spielt eine untergeordnete Rolle, und Szenarien der Unternehmensdominanz oder Stagnation sind nur marginal relevant.

## ZIELBILD

### Digitale & partizipative Stadt [70%]

Gelsenkirchen verfolgt konsequent E-Government, Open Data, IoT und Bürgerbeteiligungsformate bei gleichzeitiger Förderung sozialer Teilhabe und nachhaltiger Mobilität – Kernelemente dieses Szenarios.

### Unternehmensdominanz [5%]

Es gibt starke Wirtschaftsförderung und Clusterpolitik, jedoch keine Machtverschiebung zugunsten großer Konzerne oder eine Ungleichheitsdynamik wie in diesem Szenario.

### KI-gesteuerte Nachhaltigkeit [20%]

Nachhaltigkeitsziele und Smart-City-Technologien sind präsent, doch die Steuerung bleibt politisch und bürgerorientiert, statt vollautomatisch KI-gesteuert.

### Stagnation & Herausforderungen [5%]

Trotz begrenzter Mittel setzt Gelsenkirchen stark auf Innovation und Fördermittel, sodass kein Reformstau oder ausgeprägte Stagnation vorherrscht.

## STATUS QUO

### 15%

Bürgerbeteiligung: Die Stadt bietet mit dem ‚Bürgerhaushalt‘ und regelmäßigen Dialogformaten (z. B. ‚Mitreden in Gelsenkirchen‘) partizipative Instrumente an. Hochschulprojekte wie das ‚Open Government Lab‘ haben Pilot-Charakter. Kritisch wird die geringe Beteiligungsquote (oft < 1 % der Einwohner) und die digitale Spaltung bewertet, die einkommensschwache und ältere Bürger vom Mitmachen ausschließt.

### 15%

Unternehmenseinfluss: Traditionell prägen Energieunternehmen und große Wohnungsbaugesellschaften den Stadtraum. Aktive Startup-Szene und Co-Working-Spaces sind in Gründung, haben aber noch geringen Einfluss auf strategische Planungen. Monostruktur und die Rolle weniger Großakteure bleiben dominierend.

### 20%

Nachhaltigkeit: Städtische Strategie ‚Agenda 2030‘ zielt auf Klimaneutralität bis 2045. Energieeffizienz-Sanierungen kommunaler Gebäude und Mobilitätskonzepte werden gefördert. Zwischenbilanz: CO<sub>2</sub>-Emissionen sanken in den letzten fünf Jahren um ca. 12 %, Ziel ist 40 % bis 2030 – also ambitioniert, aber mit Umsetzungsdefiziten.

### 40%

Demografische Entwicklung: Leichte Bevölkerungsabnahme und Überalterung; junge Fachkräfte wandern in größere Zentren ab. Geburtenrate stabil, aber Zuzug bleibt mäßig. Umsiedlungsprogramme und Familienangebote zeigen bislang nur lokale Erfolge.



## IDEENKATALOG

### Idee 1

Zukünftige Entwicklungspfade zu Themen wie Wohnen, Mobilität oder Grün werden in einfachen Karten dargestellt. Das hilft, Orientierung in einer zersplitterten Debatte zu schaffen.

### Idee 2

Ein Sozialraummonitor zeigt soziale Risiken, Mieten und Infrastrukturdefizite quartiergenau. Missstände werden so sichtbarer und politisch angreifbar.

### Idee 3

Ein klar definiertes Programm bewertet laufende KI-Piloten nach Nutzen und Kosten und entscheidet, welche Projekte stadtweit ausgerollt werden. So verschwinden Dauerpiloten zugunsten echter Umsetzung.

## CASES

### Case 1

Städte wie Barcelona nutzen Zielkarten für Mobilität, um Entwicklungspfade zu veranschaulichen und Debatten zu strukturieren.

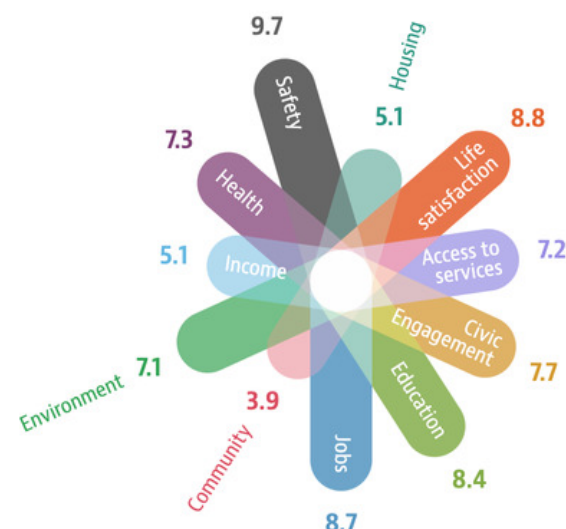
### Case 2

Metropolen wie München und Hamburg nutzen bereits Sozialdatenatlanten, um quartiersgenaue Daten zur sozialen Lage bereitzustellen.

### Case 3

Städte wie Leipzig testen KI-gestützte Verkehrssteuerung an einzelnen Knotenpunkten und skalieren erfolgreiche Piloten auf weitere Stadtteile.

## KPIS



Quelle: OECD Regional Well-Being, [oecdregionalwellbeing.org](https://oecdregionalwellbeing.org) (2025)

### Umwelt



liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Luftqualität (PM2.5): 10.8 µg/m³

### Sicherheit



liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Mordrate: 1,3 Morde pro 100 000 Personen



# Städteszenarien



## STADT DER BÜRGER

DIE KOLLABORATIVE  
URBANE REVOLUTION

Bürger:innen gestalten die Stadtpolitik aktiv über digitale Plattformen mit. KI-gestützte öffentliche Dienstleistungen, menschenzentrierte Mobilität, erneuerbare Energien und starke öffentlich-private Partnerschaften schaffen eine flexible, transparente und partizipative Stadt – wobei menschliche Bedürfnisse notfalls auch Vorrang vor Umweltzielen erhalten.



## NATUR ZUERST

KI-GESTEUERTER ÖKOLOGISCHER  
WOHLSTAND

KI-Systeme steuern eine strikt nachhaltige Stadt, die als Netto-Positiv-Ökosystem funktioniert. Alltag und Wirtschaft richten sich nach Nachhaltigkeitsbewertungen, wobei demokratische Beteiligung und individuelle Interessen teilweise in den Hintergrund treten.



## GETEILTE METROPOLE

STADT UNTER  
KONZERNHERRSCHAFT

Mächtige Unternehmen dominieren die Stadt und übernehmen faktisch Regierungsaufgaben. Lebensqualität und Zugang zu Technologie hängen stark von Kaufkraft ab, während Ungleichheit, soziale Spaltung und verfallende Infrastruktur in ärmeren Vierteln zunehmen und diesen oft nur informelle Netzwerke bleiben.



## URBANER ABSTIEG

LEBEN IN DER  
VERLASSENEN STADT

Chronische Unterfinanzierung führt zu wirtschaftlichem und sozialem Niedergang. Unternehmen und junge Menschen wandern ab, zurück bleibt eine eher ältere, einkommensschwache Bevölkerung. Infrastruktur und staatliche Strukturen zerfallen, Korruption und Kriminalität steigen – der Alltag ist von Armut, Unsicherheit und Überleben geprägt.